

### Kinderbetreuung

Schon vor zehn Jahren stand im Grünen Wahlprogramm die Forderung nach Erweiterung von Kinderbetreuungseinrichtungen, u. a. eine Kinderkrippe. Immerhin wurden auf Anregung der Grünen Fraktion eine Kindertagesstätte und ein Schülerhort im Kinderhaus Sonnenschein umgesetzt, die Öffnungszeiten flexibilisiert und das Eingangsalter für die Kindertagesstätte auf zwei Jahre herabgesetzt. Aber es bleibt viel zu tun. Heute gilt es, ein **kommunales Betreuungskonzept** mit umfassenden Angeboten in Angriff zu nehmen, das den Bedürfnissen der Rheinstettener Kinder und Eltern gerecht wird. Gerade in einer Gemeinde, in der der Anteil alleinerziehender Mütter den aller anderen Gemeinden im Landkreis Karlsruhe übersteigt, gilt es die Vereinbarkeit von **Eltern-Sein und Beruf** zu unterstützen. Dazu sind Kindertagesstätten mit möglichst flexiblen Öffnungszeiten erforderlich. Das Konzept muss die ab 2013 gesetzlich vorgeschriebene Kindertagesbetreuung für Zweijährige aufgreifen und soll einer individuellen Förderung von Kindern unabhängig von sozialer Herkunft, Behinderung oder Migrationshintergrund gerecht werden. Dabei müssen bauliche, personelle und pädagogische Anforderungen auf den Prüfstand. Lange Wartelisten sind nicht akzeptabel. Wir setzen uns für eine angemessene Förderung des **Waldkindergartens** ein, die dessen Erhalt sicherstellt.



### Schülerhort und Ganztagschulen

Der Schülerhort im **Kinderhaus Sonnenschein** hat sich bewährt. Als einziger Hort Rheinstettens sind seine Kapazitäten aber inzwischen erschöpft und er wird den Ansprüchen an eine altersgemäße Bildung nicht mehr gerecht. Die Räumlichkeiten und der Außenbereich sind nicht altersgerecht und unzureichend. Dauerkompromisse und Provisorien müssen ein Ende haben. Der zeitnahe Ausbau dieses Horts auf eigenständiger Ebene ist anzustreben. Zur Überprüfung der Notwendigkeit weiterer Horte sollte Rheinstetten eine Bedarfsanalyse durchführen. Darüber hinaus setzt sich Bündnis 90/DIE GRÜNEN für die Errichtung einer **Ganztagschule** ein sowie eine Intensivierung der **Schulsozialarbeit**.

### Verantwortliches Rheinstetten

Wir möchten an das Rheinstetten anknüpfen, das sich mit seiner Rheinstettener Erklärung erfolgreich als „Hauptstadt des fairen Handels“ beworben und zur **Lokalen Agenda 21** bekannt hat. Diese Erklärung muss wieder mit Leben gefüllt werden. Dazu gehört eine konsequente Beschaffung fairer und ökologischer Produkte und Dienstleistungen durch die Verwaltung.

### Gewaltfreies Rheinstetten

Häusliche Gewalt und Gewalt in der Öffentlichkeit, Mobbing in der Schule oder am Arbeitsplatz sowie Alkoholmissbrauch sind einige Beispiele dafür, dass wir auch in Rheinstetten mit der Gewaltproblematik konfrontiert sind. Rheinstetten weist den höchsten Prozentsatz im Landkreis in punkto Inanspruchnahme der Jugendgerichtshilfe auf. Wir GRÜNE setzen auf **Gewaltprävention, Streitschlichterprogramme, wirksame Anti-Mobbing-Strategien, Friedenserziehung und Aufklärung** vor allem in Kindergärten und Schulen. Das Augenmerk sollte verstärkt auf die Förderung von Jungen gerichtet werden, die in unserem Erziehungssystem zunehmend benachteiligt und dadurch besonders anfällig für Sucht und Gewalttätigkeit sind. Angesichts der Tatsache, dass viele jugendliche Gewalttäter rechtsextreme Einstellungen vertreten, muss versucht werden, diese Gruppe gezielt zu erreichen. Das Projekt „faustlos“ im Kindergarten Sonnenschein ist ein gutes Beispiel für **Methoden der gewaltfreien Konfliktbewältigung**. Die Jugendsozialarbeit setzt ebenfalls auf Gewaltprävention. Wir stehen dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

## KANDIDATINEN/KANDIDATEN



**Babette Schulz**  
Diplom-  
Betriebswirtin  
41 Jahre



**Armin Zwirner**  
Landwirt  
41 Jahre



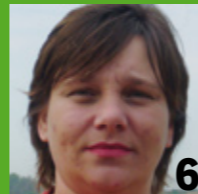
**Michael Körner**  
Lehrer  
65 Jahre



**Christoph Vollbrecht**  
Rechtsanwalt  
37 Jahre



**Marcel Liebig**  
Schreinermeister  
46 Jahre



**Ute Drechsel**  
Hausfrau  
41 Jahre  
(auch Kreistagskandidatin)



**Anselm Laube**  
Student  
22 Jahre  
(auch Kreistagskandidat)



**Markus Weißbecher**  
Fachwirt für  
Sozialwesen  
36 Jahre



**Martin Resch**  
Studiendirektor  
43 Jahre



**Erika Burkart**  
Bankkauffrau  
54 Jahre



**Vera Ludwig**  
Gestalterin für  
visuelles Marketing  
35 Jahre



**Daniel Nell**  
Diplom-  
mathematiker  
39 Jahre



**Thomas Ludwig**  
Kommunikations-  
elektroniker  
34 Jahre



**Werner Burkart**  
Kaufmännischer  
Betriebsleiter  
55 Jahre



**Claudia Leonhard-  
Körner**  
Lehrerin  
59 Jahre



**Ludwig Schulz**  
Diplom-  
Betriebswirt  
45 Jahre



**Michael Dimitrov**  
Kaufmann  
48 Jahre



**Marion Lüpke-  
Vollbrecht**  
Europasekretärin  
35 Jahre



**Helga Binkert**  
Kinderkranken-  
schwester  
54 Jahre



**Natalie Rapka**  
Grafikerin  
35 Jahre



**Monika Botta**  
Psychotherapeutin  
45 Jahre



**Otto Binkert**  
Informations-  
elektroniker  
56 Jahre



basidemokratisch • ökologisch • sozial • gewaltfrei  
**WIEDER GRÜNE POLITIK  
IN RHEINSTETTEN!**

Liebe Rheinstettener Bürgerinnen und Bürger,

seit 1984 gibt es Grüne Politik in Rheinstetten und in unserem Gemeinderat (GR). Wir wollen an erfolgreiche Grüne Konzepte und Initiativen anknüpfen und neue Themen in Rheinstetten mitgestalten, wie z. B. die geplante „Neue Mitte“ am Rösselsbrünne. Unsere Politik orientiert sich an den Grundsätzen basidemokratisch, ökologisch, sozial und gewaltfrei. Rheinstetten braucht mutige, zukunftsorientierte und konsequent Grüne Kommunalpolitik. Dies umso mehr, als die für Bündnis 90/DIE GRÜNEN gewählten Mandatsträger sich mit ihrer unentschlossenen Haltung zur Edeka-Fleischfabrik und ihrer fehlenden Unterstützung zum Bürgerbegehren im letzten Jahr von Grünen Positionen verabschiedet und in ULR umbenannt haben.

### Unser Verständnis von Rheinstetten

Rheinstetten ist ein Zusammenschluss von mehreren gewachsenen Ortsteilen. Wir brauchen ein städtebauliches Gesamtkonzept, das den Besonderheiten Rheinstettens Rechnung trägt. Hierbei hat die Aufwertung der alten Ortskerne Vorrang. Der Charakter unserer Gemeinde als in die Natur eingebettete Ortschaft mit guter Anbindung an Karlsruhe und zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen muss erhalten bleiben. Überdimensionierte Projekte wie die geplante EDEKA-Fleischfabrik lehnen wir GRÜNE aus ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen ab<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Zahlen und Fakten unter <http://www.ig-rheinstetten.de/> und <http://diesiedlervonka.de/>



## Basisdemokratisches Rheinstetten

Basisdemokratie knüpft für uns eng an die Grundsätze der **Lokalen Agenda 21<sup>2</sup>** an, die Rheinstetten in 2002 in seiner Rheinstettener Erklärung<sup>3</sup> verabschiedet hat. Darin ist das Zusammenspiel von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft als Rahmenbedingung für eine „lebendige, gesunde Kommune“ aufgeführt. Basisdemokratie verwirklicht sich für uns GRÜNE durch die enge Zusammenarbeit zwischen unseren Gemeinderäten und der Mitgliedschaft. Basisdemokratie bedeutet für uns eine frühzeitige Information und Einbeziehung der Bürgerschaft in wichtige gemeindliche Angelegenheiten. Beratungen und Entscheidungen sollen grundsätzlich im GR **öffentlich** verhandelt werden. Schließlich sind für uns Bürgerentscheide ein wichtiges und den Gemeinderat ergänzendes demokratisches Element, durch das die Bevölkerung während der Legislaturperiode ihren politischen Willen ausdrücken kann. Öffentliche Leserbriefe sind ein wichtiger Bestandteil demokratischer Kultur. Deswegen werden wir frühestmöglich einen Antrag auf Wiedereinrichtung der Leserbriefseite in „Rheinstetten aktuell“ einbringen. Betroffene zu Beteiligten machen – die Kompetenz der lokalen Agenda-Arbeitskreise, der Umweltverbände, des Ausländerbeirats, des Seniorenrats, des Jugendgemeinderats sowie von Frauen- und anderen lokalen Gruppen soll bei entsprechenden Ratsentscheidungen mehr Raum erhalten.



## Ökologisches Rheinstetten

Für uns GRÜNE ist Ökologie mehr denn je Dreh- und Angelpunkt für sämtliche Politikbereiche. Klimawandel, zunehmende Naturkatastrophen und Artensterben erfordern global und lokal konsequentes Handeln. Auch Wirtschafts- und Finanzpolitik muss sich an ökologischen Maßstäben messen lassen. Investitionen in den Umweltschutz sichern unsere Zukunft, geben Anstöße für weitere Innovationen und schaffen Arbeitsplätze. Rheinstetten soll hierbei eine Vorbildfunktion übernehmen.

### Natur- und Landschaftsschutz

Damit „Rheinstetten – wo die Natur zu Hause ist“ auch in Zukunft seine Berechtigung behält, muss die Gemeinde ihren Natur- und Landschaftsschutz entsprechend ausrichten. Für Grüne Politik heißt das: **Hochwasserschutz** in Form der Dammrückverlegung als für Mensch und Umwelt schonende Maßnahme statt einer Erhöhung und Verbreiterung der Dämme und dem damit verbundenen Verlust von Naherholungsgebiet und ökologisch wertvollen Auwaldes. Der Fermasee wird dadurch als Naherholungsfläche und Naturraum erhalten und Kosten von ca. 10 Millionen Euro können gespart werden. Die **Vernetzung von äußeren und innerörtlichen Biotopen** muss gepflegt, erweitert und finanziell abgesichert werden. Die ökologisch wertvollen Streuobstwiesen wollen wir in Zusammenarbeit mit der Stadt und den Eigentümern erhalten und pflegen. Die Ackerrandstreifen als Kleinstlebensraum mit ihrer großen Artenvielfalt möchten wir gemeinsam mit den Landwirten erweitern, indem wir, insbesondere im Hochgestade, neue Randstreifen schaffen. Der **Artenschutz** ist uns ebenfalls ein wichtiges Anliegen, denn hier leben stark bedrohte Tier- und Pflanzenarten (z. B. Kiebitz, Ziegenmelker und Kornrade). Das von uns GRÜNEN schon in den 90er Jahre vertretene Konzept einer **ökologischen Waldwirtschaft** muss ausgebaut werden. Außerdem soll durch eine Baumschutzsatzung für den Erhalt des Baumbestandes gesorgt werden. Wichtig ist uns auch die Bepflanzung mit einheimischen Gewächsen. Aufgrund des enormen Flächenverbrauchs während der letzten Jahre kommt den innerstädtischen Grün-



anlagen eine immer höhere ökologische Bedeutung zu. Bei künftigen Baumaßnahmen muss eine Pufferzone zu Natur- und Landschaftsschutzgebieten eingehalten werden. Wir setzen uns für die Erhaltung und umweltverträgliche Weiterentwicklung unserer **Naherholungsgebiete** ein, um unsere Stadt langfristig lebenswert zu erhalten. Die von uns seit Jahren eingeforderte Dorfbachsanieierung in Forchheim muss umgesetzt werden.

### Energie

Einsparung, Effizienz, und Erneuerbare Energien sind zentrale Messlatten für privaten und kommunalen Energieverbrauch. So verringert sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß und die verheerende Klimaerwärmung wird verlangsamt. Rheinstetten braucht ein **Gesamtenergiekonzept** für öffentliche Gebäude und Privathaushalte. In diesem Konzept soll der Ausbau von regenerativen Energien voran gebracht werden. Stadteigene Gebäude müssen auf Ökostrom umgestellt und vorbildlich gedämmt werden. Damit knüpfen wir an Projekte an, die von uns GRÜNEN schon in den 80er Jahren angeschoben wurden. Die Projekte im Bildungszentrum und das Blockheizkraftwerk im Forchheimer Hallenbad dürfen keine Einzelmaßnahmen bleiben. In Anlehnung an die Marburger Solarsatzung<sup>4</sup> stehen wir für das Ziel, dass sich Rheinstetten mittelfristig zu 100 % mit Erneuerbaren Energien versorgen kann. Photovoltaik soll durch die Errichtung weiterer Gemeinschaftsanlagen unter Beteiligung der Bürgerschaft gefördert werden. Auch sollten Wohngebiete vermehrt durch Nahwärmenetze mit Blockheizkraftwerken versorgt werden. Wir plädieren für die Wiederaufnahme des **Solarförderprogramms** sowie für energetische Altbauanierung. Weitere Bürgerinforeveranstaltungen zu Energiefragen sind erforderlich. Die Stelle des **Umweltbeauftragten** muss zeitlich und inhaltlich aufgewertet und klar definiert werden.



### Gentechnikfreies Rheinstetten

Rheinstetten ist aufgrund unserer Initiative Mitglied des Aktionsbündnisses „Gentechnikfreie Region Mittlerer Oberrhein“. Das Verbot von Genmais MON 810 ist ein Teilerfolg. Wir GRÜNE setzen uns weiterhin für ein gentechnikfreies Rheinstetten ein.

### Abfall

Vermeidung von Abfall ist besser als jedes Müllkonzept! Wir werden die Auswirkungen der neuen Abfallordnung des Landkreises analysieren. Gemeinsam mit den GRÜNEN im Landkreis werden wir uns zu Gunsten von Umweltverträglichkeit und Bürgerfreundlichkeit einsetzen. Der Wertstoffhof Rheinstetten muss erhalten bleiben.

### Wirtschaft

Rheinstetten braucht zukunftsfähig aufgestellte kleine und mittlere Betriebe mit **Arbeitsplätzen**, die **menschenwürdige Sozialstandards** erfüllen. Mit einer zukunftsorientierten und verantwortungsbewussten Wirtschaftspolitik kann Rheinstetten zum Erhalt der niedrigen Arbeitslosenquote unserer Gemeinde beitragen. Die Ansiedlung neuer kleiner und mittelständischer Unternehmen darf nur innerhalb der bereits bestehenden, erschlossenen Gewerbegebiete erfolgen. Die Entscheidung über den Ansiedlungswunsch von Unternehmen soll anhand eines Kriterienkatalogs erfolgen, der z. B. das Verhältnis zwischen Fläche und Arbeitsplätzen, die Umweltbelastung, die Qualität der Arbeitsplätze und die Vor- und Nachteile für Rheinstetten beleuchtet. Besonders ökologisch oder sozial vorbildliche Unternehmen sollen auf der städtischen Homepage hervorgehoben werden. Eine Ausweisung weiterer Gewerbegebiete lehnen wir GRÜNE ab. Aufgaben der Daseinsvorsorge wie z. B. Wasserversorgung müssen kommunale Dienstleistungen bleiben und dürfen als solche nicht privatisiert werden.

### Verkehr

Wir möchten die Taktung der Busverbindung Forchheim - Silberstreifen - Ettlingen erhöhen mit entsprechender Anbindung an die S-Bahn. Die Verbesserung der Radwege am Ortseingang Neuburgweier sowie eine sicherere Vernetzung der Radwege und -überquerungen in den Kreuzungsbereichen an der B 36 sind dringend erforderlich. Die stark frequentierte Bergstraße möchten wir zur vermehrten Sicherheit von Schüler/innen zur Fahrradstraße umwidmen – Radfahrer/innen hätten dann grundsätzlich Vorfahrt. Damit greifen wir einen alten Grünen Vorschlag auf. Unerlässlich ist die rechts-vor-links-Regel in Tempo-30-Zonen. Diese soll auch wieder in der Karlsruher Straße gelten. Die auf unseren Antrag hin realisierten verkehrsberuhigten Zonen bei Kindergärten und Schulen müssen erhalten bleiben.



### Zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Die Stadt soll eine Bauleitplanung entwickeln, die ökologisch nachhaltigen Kriterien und Bürgerbelangen gerecht wird. Die von uns schon in den 90er Jahren mit der Universität Karlsruhe entwickelten **Bebauungspläne** für die alten Ortskerne müssen eingehalten und umgesetzt werden. Das Gesamtkonzept muss einer weiteren Zersiedlung vorbeugen und darf nicht durch Einzelfallentscheidungen verwässert werden. Die weitere Entwicklung der **Messe Karlsruhe** werden wir kritisch beobachten. Rheinstetten musste im Zusammenhang mit der Ansiedlung der Messe gewaltige Investitionen in die Infrastruktur leisten. Durch die anhaltenden massiven Verluste der Messe ist die Refinanzierung dieser Investitionen über die Pachteinnahmen in absehbarer Gefahr. Wir stellen die finanzielle Beteiligung Rheinstettens an der damals schon von uns abgelehnten Messe weiterhin in Frage. Einen ähnlich schwerwiegenden Fehler begeht der amtierende Gemeinderat mit seinem Votum für die Ansiedlung der **Edeka-Fleischfabrik**, die wir vehement ablehnen. Im **Silberstreifen** werden bedingt durch die geplante neue ICE-Trasse und den zunehmenden Güterverkehr Lärmschutzmaßnahmen erforderlich. In allen Ortsteilen soll es dezentrale **Einkaufsmöglichkeiten** geben. Diese dürfen nicht durch einen Großverbrauchermarkt in der „Neuen Mitte“ gefährdet werden. Dort bevorzugen wir eine Kleinmarkthalle oder die Ansiedlung eines Cap-Marktes. Dieser verbände soziale Aspekte durch die Einbindung behinderter Menschen mit der Möglichkeit eines Bringservice. Den überhasteten **Grünprojekt**-Entwurf Gartenschau



mit eingezäuntem Freizeitpark Eppelsee lehnen wir ab. Zur Sicherung des langfristigen Gestaltungsspielraums für künftige Generationen sollen **Gemeindeflächen** nur noch in Erbpacht vergeben werden. Die Ausweisung und die Umlegung neuer Baugebiete lehnen wir angesichts des immensen Flächenfraßes der letzten Jahre ab. Die gemeindlichen leer stehenden Häuser sollen in einem Gesamtkonzept einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden.

## Soziales Rheinstetten

Rheinstetten soll den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Menschen gerecht werden. Wir fordern insbesondere ein interkulturelles **Frauencafé** und einen **Elterntreff**, eventuell eingebettet in ein Generationenzentrum. Die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten soll zeitlich aufgestockt, besser verankert und mit einem eigenständigen Budget ausgestattet werden. Maßnahmen wie Sprachkurse zur Integration von ausländischen und zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern sind für ein friedliches Miteinander unerlässlich. Als wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens sehen wir GRÜNE die **Vereine**, die viel zum Wir-Gefühl in Rheinstetten beitragen.

<sup>2</sup> 1992 in Rio de Janeiro verabschiedet  
<sup>3</sup> im Internet oder im Bürgerbüro erhältlich

<sup>4</sup> vgl. <http://tinyurl.com/csaqqb>